

Generalmajor

Dipl.Ing. Ernest Bolbrinker

geb. 23.10.1898 Graz / Steiermark

gest. 02.07.1962 Bielefeld



Heer

Chef des Stabes in der der Inspektion der Panzertruppen

Ritterkreuz am 15.05.1941 als Major

Auszeichnungen

Österreichische Kriegs-Erinnerungs-Medaille mit Schwertern
Ungarische Kriegs-Erinnerungsmedaille mit Schwertern
Spangen zum EK II und EK I 1939 und 1941
Nennung im Wehrmachtsbericht am 20.06.1941
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1936
Panzerkampfabzeichen in Silber am 17.04.1941
Verwundetenabzeichen in Schwarz am 20.05.1941
Italienische Tapferkeitsmedaille in Silber
Dienstauszeichnung IV.Klasse am 16.12.1937
Ärmelband "Afrika" 1943
Sudetenland-Medaille 1939

Beförderungen

06/1916 Kriegsfreiwilliger
01/1917 Fahnenjunker-Gefreiter
05/1917 Fähnrich
09/1917 Leutnant
08/1936 Oberleutnant d.R.
04/1937 Hauptmann
04/1940 Major
05/1942 Oberstleutnant
04/1943 Oberst
07/1944 Generalmajor

Ritterkreuz als Kommandeur I. / Panzer-Regiment 5,

Ernst Bolbrinker besuchte die Realschule in Wien, bis er im Februar 1916 die Matura in Graz ablegte. Bereits im Juni 1916 trat er als Kriegsfreiwilliger der 3. / Ersatz-Jäger-Bataillons 7 in Bückeburg bei und wird 1916 in die 11./ I.R. 144 versetzt. 1918 zum Zugführer im Sturm-Bataillon 15 in Saarburg ernannt, kehrt er dann als Zugführer zum I.R. 144 zurück und gerät dort 1918 in französische Gefangenschaft, aus der er 1920 zurückkehrt und am 31. März 1920 verabschiedet wird. Von Mai bis September 1920 arbeitet er zunächst in einer Maschinenfabrik und besucht dann bis 1925 die Montanistische Hochschule in Leoben, wo er 1925 als Diplom-Ingenieur abschließt und arbeitet dann bis März 1926 beim Bergbau, ab November 1931 beim Braunkohlentiefbau Seegraben als Bergassistent. Dort wird er im August 1934 aufgrund seiner Beteiligung an den Vorgängen in Österreich vom Juli 1934 entlassen, Bolbrinker war ab 1923 SA-Landesführer Steiermark, woraufhin er wegen der dortigen Kämpfe nach Deutschland flieht und als Bergwerksingenieur in Essen arbeitet. 1936 wird er zur Probefristleistung in die 2. / P.R. 1 kommandiert, bis er schließlich 1937 als Hauptmann im P.R. 1 reaktiviert wird. Nach der Teilnahme am Polen-Feldzug übernimmt er das Kommando über das Hauptquartier des XVI. (mot.) A.K. und nimmt am West-Feldzug teil. Nach Ende der Kampfhandlungen wird er zum Kommandeur der I. / P.R. 5 ernannt, 1941 verlegt das Regiment nach Afrika, Durch seinen selbstständigen Entschluss und eines Angriffes mit nur 7 Panzern gegen ein stark ausgebautes Verteidigungssystem hatte Bolbrinker großen Erfolg, es konnten zwei Generäle, zwei Oberste im Generalsrang und ca. 3.000 Soldaten gefangen genommen werden. Bereits einen Tag nach seiner Ritterkreuztat wurde Bolbrinker verwundet und übernahm Ende Mai sogar die Führung des gesamten Regiments. 1942 wird er als Gruppenleiter der Amtsgruppe Kraftfahrwesen zum Chef der Heeresrüstung kommandiert, ab 1943 mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs der Abteilung 6 im OKH beauftragt. Als solcher gerät er dann am 8. Mai 1945 in Gefangenschaft, aus der er 1947 wieder entlassen wird.